So kommt es, daß Adamović in seinen beiden letzten Werken über die Vegetation der Balkanländer Formationen der westpontischen Provinz, welche er dem mitteleuropäischen Gebiete einverleibt, wiederholt durch das Vorkommen von Arten zu charakterisieren gezwungen ist, die von ihm als mediterran angesehen werden, und daß er zu der bedenklichen Annahme gedrängt wird, »daß recht viele balkanische Endemiten mediterraner Natur heutzutage entweder vollkommen oder größtenteils auf mitteleuropäischem Boden leben«.[1] Adamović hält letztere für Relikte der überall zurückweichenden mediterranen Flora. Sie sind aber so zahlreich, daß es schwer fällt, zu begreifen, warum sich diese gewiß widerstandsfähigen Gewächse nicht im heutigen Gebiete der mediterranen Flora wenigstens in der Mehrzahl erhalten konnten. Meines Erachtens bezeugt ein solches Massenvorkommen »balkanischer Endemiten« innerhalb einer nicht mediterranen Vegetation, also unter anderen Lebensverhältnissen, die den echten mediterranen Pflanzen fremd sind, eher das Gegenteil, d. h. daß sie der mediterranen Flora nicht angehören, und, da weiter im westpontischen Florengebiete eine horizontale und regionale Gliederung der Vegetation und auch zahlreiche charakteristische Pflanzenformationen mit typischen Elementen durch die eingehenden Studien einer erheblichen Anzahl von Forschern sichergestellt wurden, kann im Gegenteil zu Adamović' Ansichten behauptet werden, daß an dem Bestande eines westpontischen Florengebietes, das dem pontischen anzugliedern ist, nicht wohl gezweifelt werden kann. Daß auch insbesondere xerophile Elemente desselben gegenwärtig die ausgesprochene Tendenz eines Vordringens von Osten nach Westen bezeugen, ist wiederholt hervorgehoben worden,[2] ebenso wie die aus wärmeliebenden Elementen derselben bestehenden Relikte in den Ostalpen ihre Würdigung fanden.

Noch einer anderen Gruppe von Arten sei unsere Aufmerksamkeit zugewendet, welche im südlichen Teile der Ostalpen beschränkte Besiedlungslokalitäten aufweisen oder dort ihr

[1] Adamović, Pflanzengeogr. Glied., a. a. O., p. 415.

[2] Vgl. z. B. Beck, Über das Vordringen östlicher Steppenpflanzen in Österreich in Mitteil. der Sektion für Naturkunde des Österr. Tour.-Klub, II, 33 (1890).